



Vereinsreisebericht

Südportugal - Algarve & Alentejo: Orchideen, Frühjahrszug und Trappenbalz

Leitung: René Brunner, Georg Schreier
Autor: Georg Schreier
Fotos: Georg Schreier
Datum: 31. März bis 8. April 2023

Frühling in Südportugal, das bedeutet blumenreiche Wiesen und weit reichendes Hügelland, voll blühender Zistrosen und erfüllt vom Gesang der Vögel. Kork- und Steineichenwälder im Mittelgebirge und die limikolenreichen Wattlandschaften und Salinen des Naturparks Ria Formosa. Gischtumspülte Klippen am Kap von Sagres und São Vicente im Westen. Seltene Steppenvögel, wie Groß- und Zwergtrappen, Iberienadler oder Gleitaar. Fliegende Juwelle, wie Blauracke und Bienenfresser, Rosaflamingos, sowie eine Vielzahl, zum Teil endemischer Blütenpflanzenarten und schöner Falter in den Kalksteingebieten der Algarve.





Highlights der Reise:

- Die Pseudosteppe des Baixo Alentejo um Castro Verde und Mértola, mit spektakulären Beobachtungen von Gänse- und Mönchsgeiern, Iberischen Kaiseradlern, Stein-, Habichts- und Schlangennadlern, Groß- und Zwergtrappen u.v.a.
- Zahlreiche Orchideen und seltene Blütenpflanzen im Kalksteingürtel Barrocal und am Kap von Sagres und São Vicente
- Der Ria Formosa-Naturpark bei Faro, Olhão und Tavira. Neben einer Vielzahl von Wasser- und Watvögeln, mit Arten wie Blauelster, Korallenmöwe, Purpurhuhn und Gleitaar

Gruppengröße: 12 Teilnehmer (Naturschutzverein NVV Winterthur-Seen)

Unterkünfte: Hotel Quinta dos Poetas (Raum Faro), Hotel A Esteva (Castro Verde) und Hotel Vila Galé Albacora (Tavira).

Reiseverlauf

Freitag, 31. März 2023

Ankunft in Faro und Hotel Quinta dos Poetas bei Estoi

Um 18.15h kommt die 12-köpfige Reisegruppe per Direktflug aus Zürich am Flughafen Faro an und wird dort vom Reiseleiter empfangen. Anschließend geht es im Kleinbus zum ländlich gelegenen Hotel bei Estoi. Nach etwa 20-minütiger Fahrt wird dort eingeecheckt. Das Hotel ist gemütlich, mit familiärer Atmosphäre. In der Hotellobby machen wir eine erste Besprechung. Der Reiseleiter gibt einen Ausblick auf das Reiseprogramm und die Zielarten des kommenden Tages. Im hoteleigenen Restaurant, bei Dreigang-Menü und Alentejo-Rotwein, geht anschließend der Austausch weiter und alle sind schon gespannt auf die morgige Exkursion.

Samstag, 1. April 2023 (Tag 1)

Barrocal bei Tôr und Querença; Lagoa dos Salgados bei Pêra

Dies ist der erste Beobachtungstag der Reise (die Artenliste im Anhang beginnt daher mit diesem Tag). Morgens um 8 Uhr fahren wir eine gute halbe Stunde landeinwärts, in den Kalksteingürtel *Barrocal* bei Loulé. Die *Barrocas* sind die schroffen Kalksteinfelsen der Region, die hier und da zu Tage treten. Auch der rötliche Boden (Kalksteinrotlehm – allgemein als *Terra rossa* bekannt) ist typisch. Hier gedeihen auf dem basischen und eher nährstoffarmen Boden jetzt im zeitigen Frühjahr Orchideen, darunter besonders die zierlichen Ragwurz (Gattung *Ophrys*). Die Botanik bildet damit auch klar den Schwerpunkt des heutigen Vormittags. An der ersten Stelle, bei Tôr, halten wir am Beginn eines Naturlehrpfades bei einem Sportplatz. Schon auf dem Parkplatz finden wir einen großen Bestand der Wespenragwurz. Dann, am Wegesrand, kommen immer wieder andere Arten dazu, darunter **Spiegelragwurz, Gelbe Ragwurz, Schnepfenragwurz, Braune Ragwurz** und **Drohnenragwurz**. Auch ein Bestand des **Kleinen Knabenkrauts** und **Echter Zungenstendel** sind zu Beginn der etwa dreistündigen Wanderung zu bewundern.



Schnepfenragwurz

Auf der anderen Seite eines schon weitgehend ausgetrockneten Flüsschens, das wir kreuzen (singende **Nachtigallen**) sind viele der eindrucksvollen **Peru-Blausterne** zu bewundern, jetzt in voller Blüte. Es handelt sich um eine Mittelmeerpflanze. Der Name geht auf eine Verwechslung des Namensgebers in der Frühzeit der Botanik zurück. Prächtige Pfingstrosen sind zwischen den knorrigen Carobbäumen und alten Oliven ebenfalls zu bestaunen, es handelt sich um die **Broteros-Pfingstrose**, ein Iberischer Endemit. So vieles blüht jetzt auf den Freiflächen zwischen den locker stehenden Kork- und Steineichen, darunter auch diverse **Zistrosenarten**. Die Artenvielfalt ist groß – allein in der Region Algarve sollen an die Eintausend Blütenpflanzenarten vorkommen. Ein weiteres „Highlight“ dieses Morgens ist der **Westliche Osterluzeifalter** (auch: Spanischer-) von dem wir mehrere Exemplare zu Gesicht bekommen. Die Nahrungspflanze der Raupe sehen wir ebenfalls, die Baetische Pfeifenwinde oder -Osterluzei. Der Gesang von **Heidelerchen** begleitet uns – im Singflug und von einer Leitung aus vorgetragen. Auch ein **Rotkopfwürger** wird gleich zu Anfang des Weges von allen gut gesehen. Bei der Art ist im Land leider jüngst ein Bestandsrückgang zu verzeichnen. Die Mittagspause machen wir nur wenige Kilometer entfernt, bei Querença. Ein kleines Restaurant mit Terrasse bietet Spezialitäten der Region und da wir hier vorangemeldet sind, geht auch nicht zuviel Zeit verloren. Danach machen wir noch einen Kurzstop bei Querença, an der *Fonte Benémola*. Hier finden wir wie im Eingangsbereich die endemische Art (manchmal auch als Unterart beschrieben) der **Spiegelragwurz**. **Ohnsporn** (auch: Puppenorchis) und **Langblättriges Waldvög-lein** sind weitere Orchideenarten. Zwei **Schlangeadler**, wohl ein Paar, kreisen über dem Tal und ein **Iberienzilpzalp** singt aus einer Baumkrone. Danach geht es in Richtung Küste, an die „Lagoa dos Salgados“ westlich von Albufeira, gleich hinter den Dünen gelegen. Als wir nach der Abfahrt eine kleine Brücke überqueren, beobachten wir noch



eine weibliche **Blaumerle**. Die Lagoa dos Salgados soll nun bald endlich Naturschutzgebiet (Reserva Natural) werden, so hat es die Naturschutzbehörde ICNF jedenfalls erklärt. Der Bebauungsdruck, besonders an der Küste, ist in der Algarve sehr groß und es bestanden hier Planungen für ein weiteres Golfresort mit mehreren Tausend Betten, was das Gebiet weitgehend zerstört hätte. Mit den Auschlag gebend für die Unterschutzstellung, ist das Vorkommen des endemischen **Algarve-Leinkrauts**, das auf den sandigen Böden im Umfeld der Lagune wächst und das wir dort auch finden. Die Ginsterartigen **Retama**-Büsche haben im Umfeld des Gewässers große Teile der Freiflächen vereinnahmt, da sie von den Ziegen und Schafen im Gebiet weitgehend verschmätzt werden. Im Flachwasser der brackigen Lagune sind **Stelzenläufer**, **Säbelschnäbler** und **Rosaflamingos** zu beobachten. **Löffler**, verschiedene Entenarten, einige Limikolen und **Sichler** in größerer Zahl beobachten wir. Letztere machen von hier aus Nahrungsflüge zu Reisfeldern, einige Kilometer entfernt, wo sie im Schlamm vor allem nach den eingeführten Louisiana-Sumpfkrebsen suchen. Unter zahlreichen **Mittelmeermöwen** finden wir auch zwei adulte **Korallenmöwen**. In der Umgebung der Lagune sind auch **Haubenlerchen** und **Zistensänger** häufig und ein **Alpensegler** fliegt über die Gruppe hinweg. Im Garten unseres Hotels sind **Wiedehopf**, **Blauelstern** und **Samtkopfgrasmücken** ohne Schwierigkeiten zu beobachten und zu fotografieren.

Sonntag, 2. April 2023 (Tag 2)

Die Kapregion von Sagres und Cabo São Vicente

Am Cabo São Vicente, an der Steilküste der Westalgarve, beginnt nach etwa anderhalbstündiger Anfahrt der heutige Beobachtungstag. **Basstöpel** ziehen niedrig über die See. Eine Imbissbude mit der Werbeaufschrift „Die letzte Bratwurst vor Amerika“ macht uns klar, wo wir uns hier geographisch befinden. Am Leuchtturm sehen- und hören wir zwei **Hausrotschwänze** der hiesigen Unterart *aterimus*, bei der die Männchen besonders schwarz aussehen. **Fahlsegler** und **Alpensegler** sind in der Luft.

Das Mosaik von Blütenpflanzen in der Umgebung eines aufgegebenen Restaurants nahe des Kaps wirkt wie ein angelegter Steingarten. Die von dem deutschen Botaniker Werner Rothmaler in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts erstmals beschriebene Flora der Kapregion beinhaltet endemische Arten und Unterarten, von denen wir die **Lackzistrose** *palinhae* und das **Brillen-schötchen** *Biscutella vicentina* finden. Auch das **Große Löwenmaul** und eine Wachsblumenart sind typisch. Viele Pflanzen haben auf den Kalksteinplateaus einen Polsterwuchs ausgebildet, der an das Hochgebirge erinnert. Beim „botanisieren“ stoßen wir auf eine kleine schwarz-weiße Spinne, die unser Interesse weckt und die wir deshalb fotografieren. Wie sich im nachhinein herausstellt, ist es ein Exemplar einer für die Algarve endemischen **Röhrenspinnen-Art** (*Adonea algarvensis*), die erst vor wenigen Jahren beschrieben wurde und für die sich in den einschlägigen Beobachtungsdatenbanken erst wenige Nachweise finden lassen. Die Ruinen eines alten Franziskaner-Konvents an den Klippen sind Wohnstätte von **Felsentauben**. Entlang eines einspurigen Sträßchens auf dem Weg zu einem abgelegenen Bauernhof, erkunden wir die Feldflur und die blühende Wiesenlandschaft, jetzt erfüllt vom Gesang der **Thekla**- und **Feldlerchen**. Letztere haben hier in der gemäßigten Kap-Region ihr einziges Brutvorkommen in Südportugal. Durch ihre unverkennbaren Rufe, machen **Alpenkrähen** auf sich aufmerksam, eine weitere Art, die nur hier lokal vorkommt. Ein Schlangengadler und einen ersten **Zwergadler** beobachten wir und auch einige **Kurzzehenlerchen** im Singflug. Es dauert nicht lange, bis ein kurzes, trockenes „prittt“, in längeren Abständen wiederholt, an unsere Ohren dringt. Beim Absuchen des Wiesengeländes mit dem Spektiv werden dann die Urheber ausgemacht. Es sind balzende **Zwergtrappenhähne**, die ihre schwarze Halskrause mit dem weißen „V“ zeigen und in regelmäßigen Abständen diesen unauffälligen, aber weit tragenden Laut äußern, wobei sie den Kopf in den Nacken werfen. Etwa ein halbes dutzend balzender Männchen kommt in diesem als „Vale Santo“ bekannten Gebiet noch vor. Es ist eines von zwei Restvorkommen der Art in der Algarve, die besonders in den letzten beiden Jahrzehnten, überall in Iberien stark abgenommen hat.



Schlangennadler

Zurück von der Mittagspause in Sagres, suchen wir in der heideähnlichen *Garigue* nach **Brillengrasmücken**, die hier in den niedrigwüchsigen Sträuchern in der offenen Landschaft brüten. Nach einiger Zeit gelangen uns gute Beobachtungen und Fotos eines Männchens dieser in der Algarve nur selten und lokal vorkommenden Art. Im Hafen von Sagres, der aufgrund der Walfanges in historischer Zeit heute noch „*Baleeira*“ heißt (von *Baleia* = Wal) beobachten wir aus der Nähe u.a. eine fischende **Krähenscharbe**, bevor wir uns auf den Rückweg Richtung Faro machen.

Montag, 3. April 2023 (Tag 3)

Ludo und Quinta do Lago bei Faro und das Mittelgebirge Serra do Caldeirão

Es ist Niedrigwasser an der Ria Formosa, als wir kurz vor dem Strand von Faro nach Limikolen Ausschau halten. Die nahrungsreichen Schlickflächen liegen jetzt frei, zerteilt von Prielen in denen noch immer das Wasser abläuft. **Steinwälzer**, **See- und Sandregenpfeifer**, aber auch Kiebitzregenpfeifer und **Regenbrachvögel** suchen dort nach Nahrung. Auch ein **Fischadler** rasted auf einem Pfosten im Watt. Seidenreiher und Löffler entecken wir ebenfalls. Anschließend besuchen wir das Gebiet „Ludo“ in der Nähe des Flughafens Faro, ebenfalls Teil des Ria Formosa Naturparks. Von einem mit Schirmkiefen bestandenen Hügel aus, überschauen wir dort eine große, sumpfige Freifläche. **Rohrweihen** schaukeln über dem Gebiet, und gleich mehrere **Zwergadler** kreisen über dem Gelände. Das Schilf hat sich schon wieder regeneriert, aber die vielen verkohlten und geschlagenen Bäume sind noch Zeugen eines Brandes, der hier im Sommer des Vorjahres gewütet hat. Auf der anderen Seite sind dutzende besetzte **Storchennester** auszumachen, auf großen Eukalyptusbäumen und Betonkonstruktionen bei einigen Gebäuden. Im Spektiv wird dann auf einer kleinen Wasserfläche ein **Knäkenten**-Paar entdeckt. Die Art ist in der Algarve ein eher seltener Durchzügler. **Seidensänger** sind immer wieder zu hören und dann auch ein **Wendehals**. Es bedarf keiner großen Mühen, bis der gut getarnte Spechtvogel sich in einer kleinen Eiche direkt vor uns auch zeigt. Die Überraschung ist dann aber groß, als dort nicht ein Wendehals, sondern



gleich drei Individuen im gleich Baum sitzen und auch singen. Anscheinend sind sie im Moment so territorial, dass der kleinste Ansporn ausreicht, um territoriales- bzw. Balzverhalten auszulösen.



Stelzenläufer

Bemerkenswert sind aber auch die Blumen auf diesem sandigen Hügel. Zu den auffallendsten zählen **Farbiges Leimkraut**, **Echter Bartpippau**, **Ruten-Leinkraut**, **Strand-Malkolmie** und **Portugiesische Glockenblume**. Wir bewegen uns weiter in das Gebiet hinein, durchqueren Salinen mit **Rosaflamingos**, **Stelzenläufern** und **Brandgänsen**, bis wir schließlich den „São Lourenço“-Golfplatz erreichen und bald danach einen See mit Schilfgürtel und einer Beobachtungshütte, allgemein als „Quinta do Lago“ bekannt. Highlight hier sind zwei **Purpurhühner**, die zahlreichen **Schwarzkopfweber**, eine eingeführte Art, die gerade ihre kunstvollen Nester im Schilf bauen und die zahlreichen **Blauelstern** im Gebiet. Mittag machen wir in einem Bufferrestaurant im Faro-Stadtteil Montenegro.

Die Mittelgebirgslandschaft der Serra do Caldeirão, nördlich von Faro ist dominiert durch Korkeichen und Lack-Zistrosen auf Schiefer- und Grauwackegestein. Entlang der alten N2, die ganz Portugal in Nord-Süd Richtung erschließt, fahren wir bis nach Barranco do Velho. Bei



der Kirche singt eine **Blaumerle** und wir werden auf zwei **Zippammern** aufmerksam. Große Schmetterlinge, die hier auf dem Hügel mit Weitblick das „hilltopping“ praktizieren, sind **Iberische Segelfalter**, die sich mit etwas Geduld schließlich auch gut fotografieren lassen. Auf einer Wanderung in der Nähe zählen die **Pappelblättrige-** und die prächtige **Gelbe Zistrose** zu den botanischen Besonderheiten. Typisch ist auch der (Westliche-) **Erdbeerbaum**, ein Heidekraut-gewächs, von dessen Blättern sich die Raupe des größten europäischen Tagfalters, des Erdbeer-baumfalters ernährt. Aus den Beeren der Pflanze wird ein Schnaps, der *Medronho* hergestellt. Die **Provencegrasmücke** ist Standvogel in den ausgedehnten Lackzistrosenbeständen. Sie nähert sich uns zwar an, zeigt sich aber immer nur für Augenblicke. Eine zweite Wanderung führt uns durch das Revier des Habichtsadlers, die Art ist in der Algarve Baumbrüter. Erst auf dem Rückweg, als die Hoffnung auf eine Beobachtung schon schwindet, taucht plötzlich ein **Habichtsadler** über uns auf und verschwindet im Gleitflug bald wieder hinter dem gegenüberliegenden Bergrücken.

Dienstag, 4. April 2023 (Tag 4)

Naturpark Guadianal bei Mértola und Ankunft in Castro Verde

Am Morgen verlassen wir die Algarveküste und fahren zunächst bis zur Spanischen Grenze und von dort aus landeinwärts, bis in die Nordostalgarve im Raum Alcoutim. Bei dem Örtchen „Pereiro“ machen wir halt an einem Stausee mit Caravanstellplatz. Hier brüten **Kurzzehenlerchen** und Theklalerchen. Leider sind die Rotflügelbrachschorlen hier in den letzten Jahren wohl als Brutvögel verschwunden. Der Besucherdruck in dem offenen Gelände ist für die Bodenbrüter inzwischen wohl zu groß geworden. Hinzu kommen Motocrossveranstaltungen. Leider hat das Gebiet keinerlei Schutzstatus. Heute ist es aber ruhig und wir hören immer wieder einen Iberiengrünspecht, der schließlich auch an einer kahlen Korkeiche entdeckt wird und sich im Spektiv gut beobachten lässt. Neben den Lerchen ist auch ein Steinschmätzergesang zu hören, der **Maurensteinschmätzer**, die westliche Unterart des Mittelmeersteinschmätzers singt. Insgesamt drei Männchen und ein Weibchen beobachten wir hier, darunter Exemplare sowohl der weißkehligen- als auch der schwarzkehligen Morphe. Dann ertönt ein lautes „giggeln“, der Flugruf des **Häherkuckucks!** Der Vogel bäumt unweit vor uns auf und lässt sich gut beobachten. Die Art legt ihre Eier in die Nester von Krähenvögeln, bevorzugt der Europäischen Elster und der Rabenkrähe. Danach fahren wir über die Brücke über den Vasco-Fluss und erkunden die Gebiete westlich von Mértola, in der Region Baixo Alentejo. Das meiste Land hier sind Jagdgebiete in Privatbesitz und für Besucher nicht zugänglich. Durch den hohen Bestand an Kaninchen und Rothühnern, fühlen sich hier Adler und Geier wohl und der Pardelluchs wurde erfolgreich wieder eingebürgert. Am späten Vormittag und nach der Mittagspause, die wir in Mértola verbringen, beobachten wir hier **Habichtsadler, Schlangendler, Steinadler und Iberische Kaiseradler**, jeweils ein immatures Exemplar der letzteren beiden Arten locker vergesellschaftet mit **Gänsegeiern** und mindestens zwei **Mönchsgeiern**. Die Geier beobachten wir am Rande eines Dörfchens mit Schweinehaltung, anscheinend haben sie hier fressbares gefunden, da sie hinter einem Hügel in der Nähe immer wieder landen und aufsteigen. Die Beobachtungen sind nah und ausgiebig und die Ausbeute an Fotos ist dementsprechend gut. Diese Greifvogelbeobachtungen des heutigen Tages sind sicher ein Höhepunkt der Reise. Iberischer Kaiseradler und Mönchsgeier sind übrigens Arten mit positivem Bestandstrend im Land, sicher ein Resultat der Artenschutz-programme für diese Großvögel. Weiter geht es in Richtung Castro Verde und die Landschaft wird zunehmend offener und baumloser. Zahlreiche Storchennester befinden sich auf Telegraphenmasten neben der Landstraße, **Weidensperlinge** nisten darin als „Untermieter“. Kurz vor Castro Verde entdecken wir dann auch schon die ersten **Großtrappen** in einem Wiesengelände von einem Nebensträßchen aus. Auch hier rufen wieder **Häherkuckucke**. Wir beobachten zwei im Verfolgungsflug, die schließlich auf einer Telegraphenleitung landen und dort sitzen bleiben. Ein weiteres Exemplar fliegt dicht an uns vorbei. Am Ende dieses ereignisreichen Beobachtungstages checken wir im Hotel in Castro Verde ein und lassen uns am Abend in einem Landestypischen Restaurant vor Ort verschiedene Alentejo-Spezialitäten schmecken.



Habichtsadler

Mittwoch, 5. April 2023 (Tag 5)

Die Pseudosteppe um Castro Verde

Erster Beobachtungspunkt ist der Eingangsbereich eines großen Gutshofes, mit mehreren hundert Hektar Land und einem Stausee. Hier sehen wir mehrere balzende **Grosstrappenhähne**, stolzierend und auch schwerfällig fliegend, außerdem einen balzenden **Zwergtrappenhahn**. Zusammen-getragene Steinhäufen im Feld bieten dem **Steinkauz** Unterschlupf. Als wir auf einem Feldweg weiter in das Gelände hineingehen, entdecken wir zwei **Triele** auf einem kargen, kurzrasigen und steinigen Feld. Dann rufen **Sandflughühner** und wir sehen sie in ihrem niedrigen und rasanten Flug. Die ersten **Kalanderlerchen** der Reise singen. Zwar sind die Blauracken an dieser Stelle noch nicht aus ihren Winterquartieren zurück, aber eine kleine Kolonie von **Bienenfressern** besuchen wir an einem Flusslauf auf dem Gelände. Bei den Greifvögeln, beobachten wir hier Schwarzmilane, einen Schlangennadler und zunächst auf einige Entfernung, einen adulten **Iberischen Kaiseradler**, sehr dunkel, mit den weißen Abzeichen an der Schulter und dem Flügelbug. Ein junger immaturer überfliegt uns wenig später. Auf einem Hügel mit Kapelle (*Nossa Senhora da Aracelli*) und Fernblick machen wir Mittagspause, heute mit Lunchpaketen vom Hotel. Anschließend erkunden wir weiter die steppenähnliche, jetzt blütenreiche Landschaft des Biosphärenreservates. Unter anderem beobachten wir noch **Wiesenweihen** am Brutplatz. Für die Art gibt es hier seit dem Vorjahr ebenfalls ein Artenschutzprojekt. Wiesenweihen brüten nur sehr vereinzelt, dort dann aber meist gleich mit mehreren Paaren relativ dicht beieinander.

Donnerstag, 6. April 2023 (Tag 6)

Naturschutzstation der LPN bei Entradas und der Parque Ambiental bei Vilamoura

Nach dem Auschecken in Castro Verde fahren wir wenige Kilometer nach Norden, Richtung Beja und halten bei Entradas an einem verlassenem Bauernhof auf einem Hügel. Schon bei der Anfahrt haben wir dann die ersehnte **Blauracken**beobachtung. Mehrere **Grosstrappen** beobachten wir hier



Purpur-Schuppenmiere

ebenso, auch **Sandflughühner** im Flug. Ebenfalls nicht weit von Entradas entfernt liegt das Umweltbildungszentrum *Vale Gonçalves* der Naturschutzorganisation LPN. Hier machen wir eine Wanderung und beobachten dabei unter anderem die im Gebiet brütenden **Rötelfalken**. Im Schatten des Gebäudes werden verschiedene lokale Produkte und Salate für unser Picknick aufgetischt, das ziemlich üppig und schmackhaft ausfällt. Anschließend lassen wir dann die weite Ebene des Alentejo zurück und fahren auf direktem Wege an die Algarve, wo wir im *Parque Ambiental* von Vilamoura den Nachmittag verbringen. Es handelt sich um das größte Schilfgebiet der Region. **Nachtigallen** und **Seidensänger** schmetterten aus der üppigen Vegetation, die auch Rizinusträucher beachtlicher Größe mit einschließt. Auf dem Weg entlang eines verschifften Grabens, bestanden mit kieferähnlichen Bäumen, den Schachtelhalmbblätterigen Kasuarinen, beobachten wir **Wellenastrilde** und wieder viele Schwarzkopfweber. Nur durch den Zaun, kann man auf die Becken einer Kläranlage schauen. Hier sehen wir unter anderem die einzigen **Moorenten** der Reise, ein Paar, auch in Portugal selten. Der Weg führt uns zu einer Beobachtungshütte mit Blick auf einen Teich mit Schilfbestand. An der Hütte sehen wir zwei **Purpurchühner**, sowie balzende **Schwarzkopfweber** aus nächster Nähe. Der Balzgesang einer männlichen **Zwerddommel** erinnert an das unterdrückte Bellen eines Hundes, zu Gesicht bekommen wir den kleinen Reiher aber leider nicht. Typisch für das Gebiet sind auch **Purpurreiher**, von denen wir mehrere Gruppen im Flug sehen, es handelt sich wohl noch um Zuggeschehen.

Freitag, 7. April 2023 (Tag 7)

Reserva Natural bei Castro Marim und Ria Formosa bei Tavira

Die Umgebung des Hotels in den Salinen bei Tavira bietet gute Beobachtungsmöglichkeiten. Im Morgenlicht schwimmen zahlreiche **Dünnschnabelmöwen** auf einem der Becken gleich neben der Straße. Heute Vormittag nehmen wir uns das Schutzgebiet bei Castro Marim und Vila Real do Santo António vor, an der Guadiana-Mündung und damit unmittelbar an der Spanischen Grenze gelegen. Nach einer halben Stunde über die Autobahn kommen wir dort am Besucherzentrum an und machen eine kleine Wanderung. Neben Limikolen, darunter auch einigen Kampfläufern, sowie mehreren auf dem Zug rastenden **Steinschmätzern**, wird überraschend eine **Blauracke** im Vorbeiflug entdeckt, in der Algarve nurmehr ein seltener



Durchzügler. An anderer Stelle verraten sich jagende **Rotflügelbrachschwalben** durch ihre Flugrufe. Insgesamt sechs Individuen, die im Flug an überdimensionierte Schwalben erinnern, können wir beobachten. An einem gezeitenabhängigen Kanal (*Esteiro*) fischen eine **Raubseeschwalbe** und ein **Fischadler**. Letzterer macht dann auch Beute und zieht damit ab. Es besteht ein Wiederansiedlungsprojekt für die Art im Alentejo, auch hier im Gebiet hat man bereits Nistplattformen installiert.

Die Mittagspause verbringen wir Tavira, sicherlich eines der sehenswertesten Algarve-Städtchen. Beiderseits des Gilão-Flusses, der Richtung Ria Formosa fließt, erstrecken sich Salinen und Salzmarsch (*Sapal*). Auf der Westseite (*Quatro Águas*) beobachten wir eine Vielzahl an Limikolen, darunter erstmals auch **Knutts**, sowie **Rosaflamingos**, **Löffler**, **Korallen-**, **Dünnschnabel-** und **Schwarzkopfmöwen**, **Zwerg-** und **Brandseeschwalben** u.v.a. Schließlich begeben wir uns zu den Salinen von Sta. Luzia, wo wir, wie erhofft, den **Gleitaar** sehen, eine Art die uns bisher noch fehlte. Genauer gesagt beobachten wir das örtliche Brutpaar bei der Jagd. Auf der Rückfahrt zum Hotel dann, etwa fünf km entfernt, sitzt unerwartet ein weiterer **Gleitaar** auf einem Telegraphenmast direkt an der Zufahrtsstraße zum Hotel. Die Fotografen in der Gruppe freuen sich über Bilder des schönen Greifvogels aus nächster Nähe.



Raubseeschwalbe

Samstag, 8. April 2023 (Tag 8)

Parque Natural da Ria Formosa bei Olhão und Faro

Am östlichen Ortsrand von Olhão liegt das Besucherzentrum des Naturparks Ria Formosa, *Quinta do Marim*. Hier verbringen wir den Morgen. Der Kiefernwald des Gebiets bietet wieder einiges für die Botaniker. Am Rande der Lagune, in der Salzmarsch stehen **Gelbe Cistanchen**, eine Schmarotzerpflanze der Salzvegetation. Dort sind auch **Rotkopfwürger** und **Kuckuck** als rastende Durchzügler zu verzeichnen. Vom Dach der Gezeitenmühle aus, überschauen wir die Wattfläche der Ria in Richtung der vorgelagerten Düneninseln Armona und Culatra. Unter anderem **Kiebitzregenpfeifer**, **Regenbrachvögel** und die einzigen **Pfuhlschnepfen** der Reise beobachten wir hier. Von einer Beobachtungshütte an einem Teich aus, können wir in Tamarisken nistende **Kuhreiher** und **Seidenreiher** beobachten. Praktisch allgegenwärtig sind wieder Arten wie **Cistensänger** und **Rötelschwalbe**. In Olhão macht sich heute doch der Osterreiseverkehr bemerkbar und so machen wir Mittag lieber in Flughafennähe in Faro. Mit Beobachtungen nochmals im *Ludo*, westlich des Flughafens, lassen wir die Reise ausklingen. Ein vorbeifliegender, männlicher **Pirol**, wohl gerade aus dem afrikanischen Winterquartier zurück, ist der letzte „Neuzugang“ auf der Artenliste, bevor der Bus die Gruppe gegen 16 Uhr am Flughafen Faro absetzt, von aus sie die Heimreise antritt.



Gelbe Cistanche